Mittwoch, 8. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8147. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 7. October, 7 Uhr Abends.

Berlin, 7. Octbr. Der altkatholische Bischof Reinkens hat heute Mittag in Gegenwart von bekannten Zeugen, welche derselbe zu dem Acte zugezogen, den Eid in die Hände des Cultusministers abgeleistet. Der „Spener'schen Ztg.“ zufolge ging der Vereidigung des Bischofs eine Ansprache des Cultusministers voran, welche hervorhob, die Gerechtigkeit fordere es, daß der Staat den Altkatholiken helfe, die bereit seien, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist. Bischof Reinkens erwiderte in ähnlichem Sinne und leistete dann den Treuschwur. Der Eidesformel, an den seitherigen Eid der katholischen Bischöfe anschließend, war von den Stellen purificirt, aus denen diese Bischöfe bisher deducirt haben, daß ihr Treugelöbniß nur so weit gehe, als der dem Papst geleistete Eid nicht entgegenstehe. Der Cultusminister giebt zu Ehren des Bischofs Reinkens ein Diner, dem sämmtliche Staatsminister beiwohnen werden.

Posen, 7. October. Der Erzbischof Graf Ledochowski ist wiederum wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen zu 600 Thlr. Geldbuße eventuell zu viermonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Wie die „Ostseezeitung“ vernimmt, ist der Oberpräsident von Posen veranlaßt worden, den Erzbischof Grafen Ledochowski zur sofortigen Niederlegung seines Amtes aufzufordern.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Posen, 6. Oct. Der Erzbischof Ledochowski ist zum 21. d. M. vor das hiesige Criminalgericht vorgeladen, um wegen der Androhung der Excommunication in einem amtlichen Schreiben an den Geistlichen Schröter verantwortlich vernommen zu werden.

Frankfurt a. M., 6. Octbr. Heute hat sich hier ein Wahlverein constituirt zwecks Herbeiführung liberaler Wahlen im Sinne des Fortbaues des Reiches auf dem Boden der Reichsverfassung.

Rom, 4. October. Der Papst, von mehreren Ultramontanen befragt über die Zeit des voraussichtlichen Triumphes seiner Sache, antwortete: „Geben wir uns keinen Täuschungen hin, diese Epoche kann, menschlich gesprochen, noch in weiter Ferne liegen.“ — Die „Opinione“ meldet, der König bestätigte die Gesetze über die Reorganisation der Armee, die [illegible] Kriegsministeriums. — Die Cholera nimmt auch in Neapel ab.

Deutschland.

⊕ **Berlin**, 7. October. Die Wahlbewegung kommt jetzt in das Stadium, in welchem die Candidaten genannt werden; bei dieser Gelegenheit ist es dringend wünschenswerth, daß die liberale Partei sich über ihr Verhältniß zu den andern Parteien klar werde. Wir halten es für selbstverständlich, daß überall, wo die liberale Partei in sich selbst stark genug ist, um Candidaten aufzustellen, sie nicht auf Allianzen und Verbindungen mit andern Parteien eingeht. Dagegen giebt es allerdings viele Bezirke, in denen entweder die Parteirichtungen nicht scharf genug ausgeprägt sind, oder die liberale Partei für sich nicht ausreichend stark ist, um den Wahlkampf mit Erfolg bestehen zu können; hier kommt es darauf an, mit Denjenigen sich zu verbinden, welche in gewissen leitenden Hauptbestrebungen der liberalen Partei am nächsten stehen. Unstreitig am nächsten haben die Freiconservativen der liberalen Partei gestanden, besonders diejenigen geistigen Leiter, von denen das Verhalten der freiconservativen Fraction im Wesentlichen getragen worden ist. Weit schwieriger und verwickelter ist das Verhältniß zu demjenigen Bruchtheile der Conservativen, welcher jetzt als neuconservativ bezeichnet wird. Im Anfange der letzten Legislatur-Periode sind die Mitglieder der „neuen conservativen Fraction“ ganz mit derselben Heftigkeit, wie die Altconservativen, nicht allein den Bestrebungen der liberalen Partei, sondern auch den liberalen Vorschlägen der Regierung entgegengetreten; das auffallendste Beispiel hierfür bot das Schulaufsichts-Gesetz, welches in der zweiten Session (1871—72) behandelt wurde. Obschon die Regierung, sogar durch den Mund des Fürsten Bismarck, erklärt hatte, daß sie die Annahme dieses Gesetzes zu einer Cabinetsfrage mache, daß sie dieses Gesetz für eine unentbehrliche Maßregel halte, haben dennoch die jetzigen Neuconservativen mit wenigen Ausnahmen gegen das Gesetz gestimmt und das Zustandekommen desselben gefährdet. In der ersten Abstimmung war die Mehrheit für das Gesetz eine sehr geringe, und die Liberalen mußten zwischen der ersten und zweiten Lesung alle ihre abwesenden Mitglieder auf das Schleunigste einberufen, um dem wichtigen Gesetze eine ansehnlichere Majorität zu verschaffen. Die jetzigen Führer der Neuconservativen haben bei Gelegenheit dieses Gesetzes zu den eifrigsten Gegnern der Regierung gehört. Erst später, als die conservative Partei mit ihren damaligen Bestrebungen und Gelüsten nach einer Allianz mit den Ultramontanen nicht durchdrang, haben die Neuconservativen sich von derselben ausgesondert und nach den bösen Erfahrungen, welche sie gemacht hat, darf die neuconservative Fraction als eine Vereinigung derjenigen Conservativen betrachtet werden, welche fortan der Regierung zu gehorchen gewillt sind. Dagegen bezweifeln wir keinen Augenblick, daß in allen Punkten, in welchen ihr von der Regierung Freiheit gegeben wird, diese neuconservative Fraction so viel wie möglich mit den Altconservativen zusammenzugehen geneigt sein wird. Hieraus ergiebt sich von selbst, daß nur da, wo es völlig unvermeidlich erscheint, die Liberalen Grund haben, Mitglieder der neuconservativen Partei bei den Wahlen zu unterstützen. Als in diesem äußersten Falle befindlich betrachten wir alle diejenigen Wahlbezirke, in denen nur im Verein mit den Neuconservativen die Ultramontanen und Altconservativen mit Aussicht auf Erfolg zu bekämpfen sind. Denn mit diesen beiden Parteien hört freilich jede Möglichkeit einer Verständigung auf, welche Versprechungen sie auch im Einzelnen machen mögen, welche liberalen Vorwände und Freiheitsphrasen insbesondere die Ultramontanen im Munde führen; es ist doch klar, daß ein ultramontaner und altconservativer Candidat niemals auch nur eine liberale Stimme erhalten darf.

— Das „Avvenire von Sardinien“ berichtet auf die Aussage eines italienischen Marineoffiziers, daß, als der Commandant der deutschen Panzerschiffe in den spanischen Gewässern am Jahrestage der Schlacht von Sedan dem Commandanten der französischen Schiffe die Hand reichen wollte, dieser seine Hand zurückgezogen und dieses eine Forderung zum Zweikampf zur Folge gehabt habe. Der englische Commandant habe aber die Sache als Schiedsrichter gütlich beizulegen verstanden.

— Man schreibt der „Pos. Ztg.“ aus Obornik: „Als vor etwa 1⅓ Jahren mehrere Geometer durch den Geh.-Rath Wagener (damals Präses der einen Colberg-Posener Bahngesellschaft) im Kreise beschäftigt waren, um die Linie Schneidemühl-Rogasen-Murowana-Goslin-Posen abzustecken, bildete sich hier ein Comité, um im Interesse des Kreises eine zweite Linie, nämlich die von Rogasen-Obornik-Posen mit in den Voranschlag aufzunehmen. Man wendete sich an Herrn Wagener mit der Bitte, die Vorarbeiten dieser Linie durch die betreffenden Beamten der erstbezeichneten Strecke ausführen zu lassen. Letzterem Wunsche genügte Herr Wagener, verlangte aber einen bedeutenden Kostenvorschuß. Durch freiwillige Beiträge, an welchen sich die Stadtkasse Obornik allein mit 700 Thalern betheiligte, wurden nun in kurzer Zeit 2800 Thaler zusammengebracht und durch den Herrn Kreissteuer-Einnehmer Suder hierselbst dem Herrn Geheimenrath zugesendet. Bis heute hat aber weder eine Rechnungslegung, noch sonst ein Nachweis für die Verwendung des eingesandten Geldes stattgefunden und sind die Geldgeber gespannt, wann endlich einmal die Ausgabe der gespendeten Gelder nachgewiesen werden wird.“

— Das Gerücht, daß der Kaiser eine Unterstützung aus Staatsmitteln für die Quistorp'schen Unternehmungen angeregt habe, entbehrt, wie der „N.-Z.“ von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, jeder Begründung.

* Nach der „Schl. Ztg.“ beschränkte sich in dem Quistorp'schen Falle die Staatshilfe darauf, daß die Kgl. Bank gut girirte Papiere des Quistorp'schen Geldinstituts angenommen hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Oct. Die Rohheit und Rücksichtslosigkeit des Organs der feudal-ultramontanen Partei, des „Vaterland“, wird mit jedem Tage stärker, je näher der Besuch des deutschen Kaisers in Wien rückt. Die Hetzerei gegen den Besuch Victor Emanuels wird weit übertroffen von der gegen den Kaiser Wilhelm und den Fürsten Bismarck. So bringt heute das „Vaterland“ den zweiten seiner „Reichssacristan Bismarck“ überschriebenen Leitartikel, in welchem es heißt: Abermals hat das moderne Heidenthum mit dem Judenthum ein Bündniß gegen das Christenthum geschlossen, und an der Spitze desselben prangt der Reichssacristan Bismarck. Kann er auch noch nicht mit Diocletian und Robespierre mit Feuer und Schwert operiren, so copirt er mindestens die Gesetze Kaiser Julian's des Abtrünnigen gegen die Christen des vierten Jahrhunderts und des nordischen Diocletian's, Nikolaus von Rußland, gegen die Katholiken von Polen. Beide schienen bis zur Stunde unübertroffen dazustehen in der ausgesuchtesten Raffinirtheit, ihren katholischen Unterthanen die Ausübung ihres Glaubens unmöglich zu machen und sie zum Abfall zu zwingen; der erstere zu seinem phantastischen Gottesdienst, der andere zum russischen Schisma. Heutigen Tages sind sie übertroffen durch den Reichssacristan Bismarck, welcher mit Julian dem Abtrünnigen an Haß und Bosheit und mit dem nordischen Diocletion an Brutalität und Verschmitztheit wetteifert. Neuesten Meldungen zufolge soll es der Mann vom „Blut und Eisen“, der deutsche Reichskanzler mit der eisernen Stirn, dennoch wagen wollen, im Gefolge seines fortwährend „ringenden“ und fortwährend „fortgerissenen“ Herrn nach Wien zu kommen. Die Richtigkeit der Meldung ist wohl noch zu bezweifeln. Sollte sie sich aber bestätigen, so könnte der „Wiener Pöbel in Seidenhüten“ der guten Sache keinen besseren Dienst erweisen, als indem er dem Fürsten Bismarck einen ähnlich solennen und begeisterten Empfang bereitet, wie jüngst dem Sarden-König. Je gründlicher die Maske gelüftet wird, desto eher wird der unvermeidliche Fall der liberalen vaterlandslosen Bande erfolgen.“ Dies eine Probe von der Verwilderung einer Presse, die für Kirche und moralische Ordnung einzustehen behauptet.

Frankreich.

Paris, 5. Octbr. Das „Siècle“ bringt den Erlaß des Polizeicommissars Bassel, wodurch ihm der Straßenverkauf entzogen wird, weil es ein Bruchstück aus Gambetta's Rede veröffentlicht hatte, mit der Bemerkung: „Angesichts der Maßregel, die uns trifft, haben wir nicht einmal mehr die Freiheit, zu sagen, was wir in der incriminirten Stelle tadeln. Wir sind gemaßregelt, wir schweigen.“ Auf die Abläugnung der Gerüchte über die Reise des Cardinals Bonnechose nach Rom und über die geheimnißvollen Conferenzen im Vatican entgegnet das „Siècle“: „Warum sollte der Papst sich weigern, Heinrich V. in Reims zu salben? Ist der Graf Chambord nicht das Wunderkind, der prädestinirte Fürst, der den Nachfolger Petri in den vollen Besitz seiner weltlichen Macht setzen soll und der von Gott berufen ist, die Revolution in Europa zu vernichten? Warum sollte der Papst nicht nach Frankreich kommen, um den Grundstein zur Kirche des sacré coeur zu segnen! Ist dieses Heiligthum nicht dazu bestimmt, „Rom und Frankreich“ zu retten? Die Führer der monarchischen Verschwörung merken, daß sie zu viel gesagt haben. Man möchte jetzt mehr als ein ungeschicktes Wort zurücknehmen, doch es ist zu spät. Alle jene Plane, die man abzuläugnen sich bemüht, liegen in der Ordnung der Dinge. Das Papstthum, das sieht, wie Europa sich nach und nach seiner Suprematie entzieht, hat seine letzte Hoffnung auf das Haupt des Grafen Chambord gesetzt und dieser hat während seines langen unthätigen Lebens fort und fort auf Rom seine Hoffnung gesetzt. Zwischen beiden gestürzten Mächten findet eine nothwendige Allianz statt, ein durch Aerger, Glauben und Chimären unlösliches Band. Es handelt sich jetzt darum, den Grafen Chambord auf Frankreichs Thron mit der speciellen Mission zu setzen, daß zuerst in Paris und in Frankreich der große Feind vernichtet werde: der weltliche und moderne Geist. Ist dieser erste Wurf gelungen, so muß Frankreich das Werkzeug zur Herstellung des Papstthums werden. Man versuche noch, das zu läugnen. Es giebt eine Logik der Situation, die stärker ist als alle Abläugnungen und als alle Verheißungen.“

Paris, 5. October. Die Pariser Blätter machen sehr deutliche Anspielungen auf die Art und Weise, wie die Führer der Fusion sich der Majorität zu versichern suchen. Die „Opinion Nationale“ hatte schon von einem Pariser Salon berichtet, in welchem man auf das freigebigste Pairieen, Gesandtschaften und hohe Würden vertheile, und heute befassen sich die „République Francaise“ und das „Siècle“ mit demselben Gegenstande, und „L'Ordre“ giebt Einzelheiten darüber. Die „République Française“ sagt: „Hinter den Coulissen werden die soliden Geschäfte gemacht, werden die Käufe eingeleitet und die Gewissen nach dem genauesten Preise taxirt.“ Das „Siècle“ sagt: „Es ist für Niemanden ein Geheimniß, daß seit dem 24. Mai besonders bei den Mitgliedern des linken Centrums Versuche gemacht worden sind, um sie zu der monarchischen Partei hinüberzulocken. Verführungen aller Art, höhere und niedere Versuchungen, es ist nichts, was nicht ins Werk gesetzt wäre von den Verschworenen der Rechten, um mit Hilfe des linken Centrums die Lücken auszufüllen, welche der Rückzug der Bonapartisten gemacht hatte.“ „L'Ordre“ citirt sogar Namen: „Man sagt, die laufende Rechnung der Prinzen von Orleans mit dem Hause Rothschild habe in der vorigen Woche um mehr als sieben Millionen abgenommen.“

Spanien.

Das neue Ministerium läßt sich mit anerkennenswerther Energie die Erfüllung seiner Obliegenheiten angelegen sein. Eine Reihe neuer Steuern ist als Kriegssteuer ausgeschrieben worden, und zwar: 6 Pesetas jährlich Fenstersteuer für jedes Fenster im ersten und zweiten Stockwerke, 5 Pesetas im Entresol und im dritten Stock; 250 Pesetas Wagensteuer für alle Luxuswagen und 50 Pesetas für jedes gewöhnliche Fuhrwerk. Ferner 10 Centimes Zuschlag auf jedes den Preis von 2 Pesetas übersteigende Theaterbillet, auf die Lotterieloose, Rechnungen und Schlußzettel, Stempelpapier u. s. w. In den Erwägungen des von der amtlichen Zeitung mitgetheilten desfallsigen Erlasses ist auf das Beispiel Frankreichs und Amerikas hingewiesen, welche ihren Bedürfnissen durch eine Anzahl ähnlicher Steuern abgeholfen haben. Ferner sind im Interesse der öffentlichen Ordnung alle Wahlen, gleichviel ob für politische oder communale Zwecke, suspendirt worden. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht alsdann ein Document aus dem carlistischen Lager, welches, wenn auch neuesten Datums seinem Inhalt nach aus der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts zu stammen scheint. Es enthält der von Lizarraga ertheilten Instructionen für die Aufwiegelung Alt-Castiliens und erhellt aus diesem von vielen französischen Blättern reproducirten Actenstück, daß die Intransigentes die besten Alliirten die Carlisten sind und daß schon jetzt im Hauptquartier der letzteren ein „aus drei Bischöfen bestehender interimistischer Ausschuß der heiligen Inquisition“ functionirt, um mit Feuer und Schwert die Ketzer, die gotteslästerlichen Liberalen und die verfluchten Freimaurer zu beseitigen.

England.

— Die Londoner Kaufleute F. u. A. Swanzy, welche in patriotischer Weise mit den Aschantis in Geschäftsverbindung standen, sind äußerst ungehalten über — den Namen, der ihrer Transaction beigelegt worden ist. Das Geschäft selber streiten sie nicht ab, nur wollen sie nicht gegen die Blokade gesündigt haben, denn der Fluß Assinee, den sie zu ihrer Ausschiffung benutzten, liegt 25 Meilen westlich von der englischen Grenze.

Danzig, den 8. October.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 7. Oct. c.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff; Vertreter des Magistrats die HH. Stadträthe Ladewig, Strauß, Meckbach und Rickert. — Vor der Tagesordnung werden, nach dem Antrage des Magistrats, für Anfertigung der neuen Urwahllisten, wozu außerordentliche Hilfskräfte herangezogen werden mußten, 800 Thlr. bewilligt. — Die Revision des städtischen Leihamts ergab am 15. September c. einen Bestand von 20,026 Stück Pfändern, beliehen mit 63,140 Thlr., gegen 20,900 St. Pfänder, beliehen mit 65,422 Thlr. am 15. August c. — Magistrat benachrichtigt die Versammlung, daß ihm von dem Reichskanzleramt mittels Schreiben vom 12. September c. die Bewilligung einer 4½procentigen Anleihe von 6 Millionen Mark Reichswährung unter den Bedingungen, welche von der Stadtverordneten-Versammlung durch die Beschlüsse vom 29. Juli und 12. August c. gutgeheißen worden sind, definitiv zugesagt ist. Die Amortisationsrate ist auf 1% der ursprünglichen Anleihe und der ersparten Zinsen, nur unter Hinzurechnung der erforderlichen Abrundungsbeträge, und die Amortisationsperiode darnach auf 39 Jahre, vom Jahre 1874 ab, festgestellt worden. Auf den vom Magistrat in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung ausgedrückten Wunsch, den Beginn der Amortisation bis zum Jahre 1875 hinauszurücken, ist man nicht eingegangen. Das Geld wird dem Magistrat gegen Ausstellung der bezüglichen Schuldurkunde und Führung des Nachweises, daß derselbe letztere event. gegen Papiere au porteur umzutauschen ermächtigt sein wird, vom 20. December c. ab in Berlin dergestalt zur Verfügung gehalten werden, daß er dasselbe bis zum 1. April 1874 auch ratenweise abheben lassen kann und die Verzinsung der einzelnen Raten vom Tage der Abhebung der Beträge beginnt. Wegen Ausfertigung der Schuldurkunde und Beibringung der Ermächtigung, dieselbe auf Verlangen gegen Papiere au porteur umzutauschen, sind vom Magistrat die erforderlichen Einleitungen getroffen. Inzwischen hat derselbe die Anleihe von 1869 zum 31. December c. gekündigt. — Die Pächter der Wasserzapfstelle am Kalkorte haben eine Eingabe an die Versammlung gerichtet, in welcher sie ihr Bedauern ausdrücken, daß in der Stadtv.-Sitzung am 26. August c. die Beschuldigung gegen sie erhoben worden ist, das an die Schiffe gelieferte Wasser wäre in öfteren Fällen von schlechter Qualität und kein Prangenauer gewesen. Sie haben nun die Anordnung getroffen, daß jeder von ihnen Wasser entnehmende Schiffscapitän schriftlich bescheinigen muß, nur gutes Wasser erhalten zu haben und hoffen dadurch sich gegen weitere üble Nachreden und Ordnungsstrafen zu schützen. — Dem wissenschaftlichen Hilfslehrer an der Petrischule Fischer werden 15 Thlr. als Anzugskosten bewilligt. — Bei der rechtstädtischen Knabenschule war vom 1. Oct. ab eine neue Klasse einzurichten. Die Lehrstelle wurde mit einer Lehrerin besetzt. Magistrat giebt außerdem Mittheilung von verschiedenen Veränderungen im Lehrerpersonal. Es werden hierauf bewilligt: für die Stelle in der Rittergassenschule pro Juni bis ult. Dezbr. c. für 7 Monate à 20 Thlr. = 140 Thlr., für die Stelle in der rechtstädtischen Knabenschule pro October bis ult. Dezbr. für 3 Monate à 20 Thlr. = 60 Thlr. zusammen 200 Thlr., und pro 1874 und Folge die Uebernahme der vollen Gehälter von 325 Thlr. und 350 Thlr. auf den Etat genehmigt. — Die K. Regierung hat genehmigt, daß die Lehrer Gerlach und Zur der Elementarlehrerwittwenkasse beitreten dürfen unter Nachzahlung der persönlichen Beiträge und des Gemeindebeitrags vom 1. Januar 1871 ab. In gleicher Weise gehört der Lehrer Hugen der genannten Kasse bereits an und hat außer den persönlichen Beiträgen auch den Gemeindebeitrag entrichtet. Magistrat hält es für billig, daß die Stadtgemeinde demselben die Mitgliedschaft bei der Kasse durch Uebernahme des Gemeindebeitrags erleichtern und trägt an, die Versammlung wolle genehmigen: 1) daß der Gemeindebeitrag für die genannten 3 Lehrer mit 4 Thlr. jährlich für jeden vom 1. Januar 1871, 1872 und 1873, zusammen 36 Thlr. aus der Kämmereikasse gezahlt resp. soweit derselbe von dem p. Hugen gezahlt ist, demselben erstattet und 2) pro 1874 und folgend auf den Etat übernommen werde. Die Versammlung ist damit einverstanden. — Zur Instandsetzung der Schule zu Reichenberg ist die Stadt das erforderliche Bauholz mit ¼ herzugeben oder in Gelde zu vergüten verpflichtet. Der Betrag wird mit 59 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. (als ¼ der Anschlagssumme) bewilligt. — Als Schuldienerin fungirt seit längerer Zeit Frau Wiese in der niederstädtischen Mädchenschule gegen 2½ Thlr. monatlich; vom 1. Oct. ab wurde ihr auch die Function in 2 Klassen der katholischen Schule in der Schilfgasse übertragen. Zur Remuneration derselben hält Magistrat 10 Thlr. monatlich für angemessen. Für das laufende Jahr werden hiernach bewilligt: für die Monate Oct. bis Dezbr. 30 Thlr., für die Monate April bis incl. Sept. der ratirliche Antheil für 4 Klassen mit 6 Thlr. 20 Sgr. = 40 Thlr., abzüglich die gezahlten 15 Thlr., mit noch 25 Thlr. Die Uebernahme von 120 Thlr. auf den Etat von 1874 ab wird genehmigt. — Als Beihilfen zu den Wasser- und Canalisationsanschlußkosten werden bewilligt: dem Besitzer der Grundstücke an der Großen Mühle No. 13/14 40 Thlr., dem Tischler Böhm (Weidengasse No. 12b.) 20 Thlr., dem Seifensieder Schnarcke (Altst. Graben No. 111) 22 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf., dem Rentier L. Holtz (Mattenbuden No. 19/20) 25 Thlr., dem Werkführer Stuckmann (Weidengasse No. 16) 20 Thlr., dem Johannisstift (Kl. Schwalbengasse No. 14) 26 Thlr. 12 Sgr., dem Besitzer Zellmer (Bastion Aussprung) 40 Thlr. — Zur Ergänzung einer Lücke im Siele auf dem Steindamm muß dort ein Abflußrohr von 762 Fuß verlegt und ein Einsteigebrunnen erbaut werden. Die Kosten im Betrage von 887 Thlr. 20 Sgr. werden aus dem Fonds für Wasserleitung und Canalisation bewilligt. — Die Absetzung der auf zwei mit dem Grundstück Steindamm No. 5 vereinigten Plätzen ruhenden Grundzinsen nach Zahlung des 20fachen Betrages von 92 Thlr. 20 Sgr. wird genehmigt und werden damit die Beträge von 1 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf. und 4 Thlr. 19 Sgr. vom Etat gestrichen. — Die auf dem Grundstück der Artilleriewerkstatt ruhenden Grundzinsen sind mit 408 Thlr. 25 Sgr. abgelöst worden, und werden die bisher erhobenen jährlichen Beträge von 20 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf. vom Etat abgesetzt. — Als Beihilfen zur Beseitigung von Vorbauten u. dgl. werden bewilligt: 1) dem Malermeister Ahrens (Altst. Graben No. 79) 25 Thlr., 2) dem Schmiedemeister Ihlefeld (Vorst. Graben No. 24) baar 25 Thlr. und für Trottoir 18 Thlr. 20 Sgr., 3) dem Schlossermeister Grosse (Vorst. Graben No. 23) baar 100 Thlr. und Erlaß des Trottoirbeitrags mit 31 Thlr. 10 Sgr., 4) dem Sattlermeister Kapitzki (Vorst. Graben No. 29) baar 75 Thlr. und

Trottoirbeitrag mit 27 Rℓ, 5) dem Photographen Diller (Hundegasse No. 100) Erlaß des Trottoirbeitrags mit 16 Rℓ 20 Sgr., 6) dem Eigenthümer Barwald (Langgarten No. 111) baar 35 Rℓ und Trottoirbeitrag mit 12 Rℓ 20 Sgr., 7) dem Kaufmann Schmuckalla (Langgarten No. 34) baar 50 Rℓ und Trottoirbeitrag mit 34 Rℓ 10 Sgr., 8) der Wittwe Guth (Langgarten No. 69) baar 25 Rℓ und Trottoirbeitrag mit 10 Rℓ, 9) dem Kaufmann Italiener (Johannisgasse No. 56) den Trottoirbeitrag mit 28 Rℓ 10 Sgr., 10) dem Zimmermann Simon (Böttchergasse No. 19) baar 25 Rℓ und Trottoirerlaß mit 21 Rℓ, 11) dem Eigenthümer Blum (Breitgasse No. 105) baar 50 Rℓ und Trottoirbeitrag mit 19 Rℓ, 12) dem Kaufmann Kreplin (Langgasse No. 42) die der Stadt ersparten Trottoirkosten mit 18 Rℓ 20 Sgr., 13) der Wittwe Bergmann (Schüsseldamm No. 27) baar 10 Rℓ und Trottoirbeitrag mit 21 Rℓ, 14) dem Eigenthümer Upleger (Langgasse No. 40) die der Stadt ersparten Trottoirkosten mit 15 Rℓ 20 Sgr., 15) dem Eigenthümer Kreft (Tobiasgasse No. 31) ebenso 18 Rℓ 20 Sgr., 16) dem Kaufmann Hybbeneth (Hundegasse No. 91) baar 20 Rℓ, 17) dem Bäckermeister Sturmhöfel (Hundegasse No. 86) baar 40 Rℓ und freies Trottoir, 18) dem Rentier Kaatz (Schüsseldamm No. 15) baar 30 Rℓ und freies Trottoir, 19) dem Musikus Fischer (Johannisgasse No. 32) die der Stadt ersparten Trottoirkosten mit 16 Rℓ 20 Sgr. Herr O. Steffens erinnert bei Gelegenheit vorstehender Bewilligungen daran, daß der letzte Termin zum Abbruch der Vorbauten bereits verflossen sei, aber noch viele Vorbauten ständen. Hr. Stadtrath Meckbach theilt mit, daß das Polizeipräsidium bereits den betr. Besitzern in der Langgasse den Befehl habe zugehen lassen, binnen 8 Tagen mit dem Abbruch ihrer Vorbauten vorzugehen, um Zwangsmaßregeln zu vermeiden. — Die Räumlichkeiten der Armenanstalt zu Pelonken erweisen sich schon lange nicht mehr als ausreichend. Die Durchschnittskopfstärke im ersten Semester hat nahezu 340 betragen, eine Zahl, für welche die vorhandenen Räumlichkeiten durchaus nicht genügend sind und trotzdem haben Personen, welche der Anstalt überwiesen wurden, oft mehrere Monate warten und hier unterstützt werden müssen, ehe sie Aufnahme finden konnten. Der Vorstand hat dem Magistrat ein Project vorgelegt, welches die Möglichkeit für Aufstellung von 98 neuen Betten, sowie die erforderlichen Wohn- und Nebenräume für eine um soviel stärkere Kopfzahl gewährt. Der Anschlag für diese Bauten schließt mit der Summe von 5870 Rℓ ab. Für Beschaffung der nothwendigen Mehrutensilien und Ausrüstungsgegenstände sind von dem Vorstande keine Ansprüche erhoben, es kann der Mehrbetrag aus den vorhandenen Beständen gedeckt werden. Das Grundstück ist, wie Magistrat mittheilt, nicht Eigenthum der Stiftung, sondern gehört der Stadt und empfehle es sich daher, zur Vermeidung von Verwickelungen in Betreff der Eigenthumsverhältnisse bei Beschaffung der Geldmittel nicht auf die Stiftungscapitalien zurückzugreifen, sondern dieselben aus städtischen Fonds zu entnehmen. Die Versammlung tritt der Vorlage in allen Theilen bei und bewilligt die verlangte Summe. Die Vermiethung des ehemaligen Feuerbudengrundstücks auf der Speicherinsel an den Maurermeister Prochnow für 40 Rℓ jährlich und des auf der Speicherinsel unweit der Mattenbudner Brücke belegenen Uferplatzes von 1 Ar 99 □-M. für 10 Rℓ jährlich an Kaufmann Borowski wird genehmigt; — ebenso wird die Vermiethung des zum Grundstücke Sandgrube No. 41 gehörigen Gartens von 34 Ar 4 □M. auf 3 Jahre an den Kunstgärtner Rathke gegen 40 Rℓ Miethszins, und die Vermiethung einer Parzelle auf Olivaer Freiland an den Pächter Bastubba zu Neufahrwasser auf 2 Jahre gegen 1½ Rℓ jährlichen Pachtzins genehmigt. — Die Versammlung giebt ferner ihre Zustimmung zu der Vermiethung des Grundstückes Pfefferstadt No. 52 auf 3½ Jahre und zwar 1) der nach der Pfefferstadt hin belegenen Stall- und Hofräume an den Brauereibesitzer Eissenhardt für jährlich 62 Rℓ, 2) der nach der Baumgartschen Gasse hin belegenen Räume an den Stallmeister Nathusius für 68 Rℓ jährlich, 3) der sämmtlichen unter den qu. Grundstücken befindlichen Kellerräume an den Brauereibesitzer Glaubitz für 120 Rℓ jährlich. — Die Verpachtung der Fischereinutzung in der Weichsel bei Bohnsack auf 6 Jahre an den Fischer Klamann in Bohnsack gegen 14 Rℓ jährl. Pachtzins und der Fischereinutzung in der Weichsel vorlängs der Dorfschaft Krakau auf 6 Jahre an Fischer Rusch für 8 Rℓ jährlichen Pachtzins wird genehmigt. — Die Reviercommissarien der 5 städtischen Polizeireviere, welche als Entschädigung für Beschaffung, Heizung, Beleuchtung und Reinigung der Revierbureaus im 1. Revier 104 Rℓ, im 2. 94 Rℓ, im 3. 94 Rℓ, im 4. 99 Rℓ, im 5. 94 Rℓ, in Summa 485 Rℓ erhalten, haben in einer Eingabe an den Hrn. Polizei-Präsidenten vom 1. Juli c. darauf angetragen, eine Erhöhung dieser Entschädigungen und gleichmäßige Vertheilung derselben für alle Beamten hinzuwirken. Der Hr. Polizei-Präsident hat diese Eingabe dem Magistrat befürwortend vorgelegt, letzterer kann die Richtigkeit der ausgeführten thatsächlichen Verhältnisse nicht in Abrede stellen und erachtet eine Steigerung der bisherigen Entschädigungen auf je 120 Rℓ jährlich für angemessen. Diese Steigerung würde für die 5 städt. Bureaus einen Mehrbetrag von 115 Rℓ jährlich ergeben. Die Versammlung erklärt sich mit Festsetzung der qu. Entschädigungen an die Revier-Commissarien auf 120 Rℓ jährlich einverstanden und bewilligt überdies 57 Rℓ 15 Sgr. als Betrag der Erhöhung vom 1. Juli c. bis ult. Dezbr. c.

In der darauf folgenden geheimen Sitzung wurden die Mitglieder der Commission zur Einschätzung der classificirten Einkommensteuer durch Acclamation für das nächste Jahr wiedergewählt. — Die Wahlperiode der Herren Schiedsmänner Döllner, Schultz, Lepp, Hybbeneth und Fel. Behrendt ist abgelaufen, die drei Erstgenannten wollen das Amt auch ferner verwalten, die beiden Letztgenannten lehnen es aber ab. In Stelle dieser werden die Herren Quandt (1. und 2. Bezirk) und Ferd. Mix (25. und 26. Bezirk) gewählt. — Der Magistrat macht Mittheilung davon, daß die bisher provisorische Anstellung des Bauaufsehers Ehlert eine definitive geworden ist, und daß der Besitzer Pet. Claassen in Steegen als Hilfsexecutor auf Kündigung angestellt ist.

Vermischtes.

* Nach Mittheilung des „Centralblattes für das deutsche Reich" waren bis zum 20. September an Reichsgoldmünzen ausgeprägt 924,913,240 Mark, davon 798,222,760 Mark in Zwanzig- und 126,690,480 Mark in Zehn-Markstücken.

Berlin, 6. Oct. Heute Vormittag wurde der verstorbene Makler Walz auf dem Dorotheenstädtischen Kirchhofe unter reger Betheiligung aus den Börsenkreisen beerdigt. Eine Subscriptionsliste zur Unterstützung der Hinterbliebenen des Verstorbenen war an der Börse ausgelegt, und bedeckte sich schnell mit zahlreichen Unterschriften. Es wurden im Ganzen circa 20,000 Rℓ gezeichnet.

— Auf Schloß Johannisberg im fürstlich Metternich'schen Keller ist dieser Tage das schönste Stückfaß Wein, das die große 1861er Schloß Johannisberger Auslese enthält, für einen Preis verkauft worden, wie er wohl noch nie im Rheingau bezahlt worden ist. Der Käufer, Consul Bauer in Moskau, zahlt nämlich laut Abmachung für das Stück von 1400 Flaschen, die Flasche mit 20 Gulden berechnet, 28,000 Gulden.

— Die holländische Regierung zu Java ist auf ein eigenthümliches, aber sich als praktisch bewährtes Auskunftsmittel verfallen, um das Entweichen der Staatsgefangenen aus den Festungen zu hindern. Sie hat nämlich in die Festungsgräben Krokodille aussetzen lassen. Seit Anwendung dieser menschenfreundlichen Sicherheitsmaßregel ist keine einzige Entweichung vorgekommen.

— Im Reliquiendienst war man schon dahin gekommen, „das Gerippe des Christkindes" aufzubewahren. In der Umgegend von Antwerpen wird in diesen unsern Tagen die Abgötterei der Verstorbenen überboten. Im „Echo du Parlement" steht zu lesen, daß den dortigen Gläubigen feuchtes und halbverfaultes Stroh feilgeboten wird, von welchem der Verkäufer bezeugt, daß darauf der „Gefangene des Vatican" gelegen habe. Der einzelne Halm wird mit 50 Centimes bezahlt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. October. Angekommen 4½ Uhr Abends.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	91 6/8	91 6/8
October	88 7/8	89	Wsp. 3½% Pfdb.	80 2/8	81
Oct.-Nov.	85 5/8	86	do. 4% do.	91	91 4/8
April-Mai	85 4/8	85 7/8	do. 4½% do.	99 2/8	99
do. gelb	84 4/8	84 6/8	do. 5% do.	104 6/8	104 4/8
Rogg. behpt.,			Lombardenler. Cp.	95	94
Oct.-Nov.	59 3/8	59 2/8	Franzosen	196 4/8	198 2/8
Nov.-Dec.	60 2/8	60 2/8	Rumänier	36 6/8	36 4/8
April-Mai	61 4/8	61 4/8	Neue franz. 5% R.	91 4/8	92
Petroleum			Oester. Creditanst.	131 6/8	131
O.-Nv. 200 ℔	9 22/24	9 12/24	Türken (5%)	49	49
Rüböl October	19	18 5/6	Oest. Silberrente	65	65
Spiritus			Russ. Banknoten	81 4/8	81 6/8
October	23 5	23 6	Oester. Banknoten	88 3/8	88 [illegible]
April-Mai	20 17	20 21	Wechselcrs. Lond.	6.20 5/8	6.20 1/8
Pr. 4½ Consol.	104 7/8	105			

Belgier Wechsel 78 11/12.

Meteorologische Depesche vom 7. October.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,6	+ 6,9	SW	schwach	bedeckt.
Helsingfors	335,5	+ 2,7	Windst	—	bewölkt, Regen.
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	335,6	+ 4,6	W	schwach	Nebel.
Moskau	—	—	—	—	—
Memel	337,6	+ 8,2	W	schwach	trübe.
Flensburg	333,4	+ 9,1	SSW	mäßig	bewölkt.
Königsberg	337,8	+ 4,2	W	schwach	wolkig.
Danzig	338,5	+ 6,0	SO	flau	hell, bewölkt.
Putbus	335,0	+ 7,8	SW	mäßig	bewölkt.
Stettin	337,4	+ 5,8	SW	schwach	wolkig.
Helder	334,9	+12,2	SSW	mäßig	—
Berlin	336,5	+ 7,6	S	schwach	bewölkt.
Brüssel	335,0	+13,2	SW	schwach	bewölkt.
Köln	334,9	+10,5	SW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	333,3	+ 9,0	SW	schwach	bewölkt.
Trier	331,7	+10,0	NW	schwach	bewölkt.
Paris	—	—	—	—	—

Nothwendige Subhastation.

Das dem Bäckermeister **Gustav Robert Fechter** gehörige, auf der Pfefferstadt hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 41 verzeichnete Grundstück, soll

am 28. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 129 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 3. October 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (8642)

In dem Concurse über den Nachlaß des Malermeister **Carl Franz Schilling** zu Berent ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 25. October cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 5. September cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 19. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Roenspieß im Terminszimmer No. 1 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Neubauer hieselbst, Holder-Egger und Leyde und Justizrath Droste in Pr. Stargardt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Berent, den 2. October 1873.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Mittel zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin, chemisch rein, ausgewogen wie in Flaschen,
Cold-Cream, à Büchse 5 u. 7½ Sgr.,
Frostbalsam in Kr. à 2½, 5 und 10 Sgr.,
Poudre de Riz, à Schachtel 2½ u. 5 Sgr., à Loth 1 Sgr.,
Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln à Schachtel 2½ und 5 Sgr., à Pfund 8 Sgr.,
empfiehlt in stets bester Qualität

Hermann Lietzau,
Apotheker, Holzmarkt No. 22.

Ein Comtoir

von sogleich zu übernehmen Hundegasse 79.

Wir sind beauftragt, einen kleinen Posten

Danziger 5% Hypotheken-Pfandbriefe

coursgemäß zu verkaufen.

Danziger Bankverein.

Der Kampf mit dem Drachen.

Wie der heilige Georg über den Drachen triumphirte, so wird endlich das im Finstern schleichende Verderben der Menschheit, das Leib und Seele vernichteude Laster geheimer Sünden ausgerottet werden. Diesen Kampf führt das berühmte **Original-Meisterwerk „Der Jugend-Spiegel"** nun schon seit Jahren und Tausende geschwächter Männer danken ihm Gesundheit, Kraft und neues Leben. Diese höchst nützliche und sehr belehrende Schrift verwechsle man nicht mit den zahlreichen ungeschickten Nachahmungen oder den Uebersetzungen eines alten englischen Schmökers. Solche Schriften sind veraltet und gehören in den Papierkorb. **„Der Jugendspiegel"**, dieses meisterhafte Erzeugniss der heutigen Wissenschaft, hat sie verdrängt und nur, wer sich täuschen lässt, kauft andere Schriften. Man achte auf den **„weltbekannten"** Titel **„Jugendspiegel"**. Die Schrift ist für 17 Sgr. im Franco-Couvert direct zu beziehen vom Verleger **W. Bernhardi** in **Berlin, Simeonstr. 2.** (8462

Ein in Oliva hart an der Chaussee gelegenes Geschäftshaus (das nächstälteste am Orte, bestehend aus Wohnhaus mit trockenem Keller, Speicher mit doppeltem Keller, einem Gebäude zur Getreide-Schüttung, Wagenremise, Pferdestall, grosser Mangelkammer, Holzgelass u. s. w., Garten, Hofplatz und 7 Morgen Ackerland, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers verkauft werden und erfahren Selbstkäufer das Nähere hierüber Hundegasse 17. (8702

Ozon-wasser zum Trinken und Einathmen enthält im concentrirten Zustande jenen **kostbaren electrischen Sauerstoff,** welcher als Träger der **Heilkraft** der **Natur** allein im Stande ist, das **Nervensystem zu stärken, die verdorbene Säftemasse zu reinigen** und die **ganze Lebensenergie des Menschen zu erregen und zu heben.** Prospecte gratis. General-Depot in **Danzig** bei Herrn **Apotheker Hendewerk,** Fischerthor. (8527

Den geehrten Bewohnern von Ohra, Stadtgebiet und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine neu errichtete, Ohra 169 unmittelbar an Stadtgebiet belegene Apotheke, mit dem heutigen Tage eröffnet habe.

E. Bretschneider,
Apotheker.

Ohra, 6. October 1873.

Echtes Crystallwasser

ist das zuverlässigste Reinigungsmittel, welches bis jetzt zu finden ist. Es löst alle Flecken — in welchen Stoffen sie auch sein mögen — sofort auf, ohne dabei die Farbe zu verletzen. Allen bis jetzt empfohlenen Fleckenwassern ist es seiner vorzügl. Wirksamkeit und seines **bedeut. billigeren Preises** wegen vorzuziehen. Zur Wäsche der Glacé-Handschuhe giebt es kein besseres und einfacheres Mittel. In Fl. à 3, 6 u. 12½ Sgr. in Danzig all. echt zu haben bei

Hermann Lietzau,
Droguerie-Waaren-Handlung,
Holzmarkt 22.

Chocoladen,
Chocoladen-Pulver,
Chocoladen-Pulver mit Vanille,
Feinste Krümel-Chocolade,
Racahout des Arabes
empfiehlt zu Fabrikpreisen

Hermann Lietzau,
Droguen-Waaren-Handlung,
Holzmarkt 22.

No. 8125

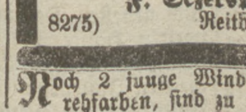
kauft zurück die Expedition der Danz. Ztg.

4000 Thlr.

zur sichern Stelle werden auf ein Gut gesucht. Offerten erbittet unter 8651 die Exped. der Danz. Ztg.

Ein gutes Wagenpferd

wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe unter No. 8699 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.



2 braune Reitpferde

(auch als Wagenpferde zu gebrauchen) sind bei mir zu verkaufen.

F. Sczersputowski jun.,
8275) Reitbahn 13.

Noch 2 junge Windspiele, echt englisch, rehfarben, sind zu verkaufen
Breitgasse No. 111.

Adlicher Gutsverkauf.

Ein adliches Gut von 314 Morgen, davon 30 Morgen Wiesen, das Uebrige Alles Ackerland unter dem Pfluge, alles Weizen- und Gerstenboden 1. Klasse, Aussaat sind 49 Schffl. Weizen, 39 Schffl. Roggen, Inventarium 8 Pferde, 4 Ochsen, 6 Kühe, 9 Jungvieh, 17 Schweine, einige Schafe, todtes vollständig nebst Maschinen, Gebäude massiv, neu, soll mit voller Ernte, wie es steht und liegt, für 15,500 Rℓ bei 5- bis 6000 Rℓ Anzahlung verkauft werden. Das Gut liegt an der Chaussee und Bahnhof. Alles Nähere bei **Deschner,** Poggenpfuhl No. 82. (8677

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. **Auswärtige brieflich.**

1 Dampfdreschmaschine

womöglich mit Strohelevator, wird für wenige Wochen gesucht von dem Dominium Klein Turse bei Hohenstein.

Zum sofortigen Eintritt

suchen wir für unser Manufaktur-Waaren-Geschäft 1 Commis (gewandter Käufer) und einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.

Moritz Litten & Co.,
8649) Stolp i. Pomm.

Ein Conditorgehilfe findet bei mir eine Stelle.

Richard Jahr.

Eine geprüfte Lehrerin

sucht eine Gouvernantenstelle. Off. werden unter 8396 mit Angabe der Anforderungen in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Hauslehrer

für zwei Knaben von 8 und 9 Jahren und ein Mädchen von 11 Jahren findet vom 1. Januar 1874 in der Domaine **Friedrichsberg** bei Darkehmen Stellung. Musikunterricht erforderlich. (8574

Ein Hofverwalter,

der mit Führung landwirthschaftlicher Bücher betraut ist, eben so ein **verheiratheter Inspector** findet sofort Stellung

Garden
8650) bei Dt. Eylau.

Die Forstaufseher-Stelle zu Koliebken ist bereits besetzt.

Ein Commis, der längere Zeit in einem bewährten Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft gewesen ist und dem die besten Atteste zur Seite stehen, sucht von sofort eine ähnliche Stelle. Adr. werd. Kohlenmarkt 27 erbeten.

Einen Uhrmachergehilfen

sucht **Ed. Zachrau.**

Ein Commis, tüchtiger Verkäufer, der in einem Damen- oder Herren-Confections-Geschäft fungirt hat, findet sofort eine Stelle unter 8669 durch die Exped. d. Ztg.

Ein junges Mädchen, Tochter eines Beamten, sucht eine Stelle auf dem Lande, zur Stütze der Hausfrau in der Wirthschaft und zum ersten Unterricht bei kleinen Kindern. Näheres 3. Damm 12, parterre. (8686

Ein cautionsfähiger junger Mann (verheirathet) mit guter Handschrift, höchst zuverlässig und treu, sucht irgend eine Anstellung als Aufseher, Verwalter oder dergleichen. Gefällige Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung unter 8627 entgegengenommen.

Ein erfahrener Inspector

der seit 9 Jahren in hiesiger Provinz thätig ist, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und gegenwärtig noch in Condition steht, sucht zu Neujahr oder Februar k. J. eine möglichst selbstständige Stellung. Gefällige Offerten werden unter 8670 in der Expedition der Danz. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann

mit allen Comtoirarbeiten, besonders mit dem äußeren Geschäft vertraut, sucht baldigst eine Stelle.

Gefällige Offerten werden unter 8678 in der Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

Zwei tüchtige Setzer

finden sofort Condition in **Neumann-Hartmann's** Buchdruckerei in Elbing.

Eine Köchin fürs Gut empfiehlt
J. Dau, Goldschmiedegasse 7.

Ladenmädchen, für jedes Geschäft passend, empfiehlt
J. Dau, Goldschmiedegasse 7.

Tüchtige **Köchinnen** von gleich empfiehlt das Gesinde-Bureau Kohlenmarkt 30.

Ein tüchtiger Factor

für ein **Biergeschäft** wird gesucht.

Adressen mit Beifügung der Zeugnisse nimmt die Exped. dies. Ztg. unter Nr. 8695 entgegen.

Zur selbstständigen Führung der Häuslichkeit wird eine gebildete Dame gesucht, die gleichzeitig befähigt ist, die Kinder bei den Schularbeiten zu unterstützen.

Gefällige Adressen werden unter No. 8722 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Ein bis drei Knaben oder Mädchen finden ganz in der Nähe der **höheren Lehranstalten** eine Pension Trinitatiskirchengasse No. 7. (8725

Mattenbuden 9 ist die **Saal-Etage,** welche bis dahin von Hrn. Landrath v. Gramatzki bewohnt wird, bestehend aus 1 Saal, 4 Zimmern, Entree, Küche, Keller und Pferdestallung, vom 1. April 1874 ab zu vermiethen.

Zu besehen in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr. Das Nähere daselbst parterre, im Laden.

Ein **Parterre-Local** oder **Zimmer** in der Langgasse oder Langenmarkt wird sofort auf mehrere Monate zu miethen gesucht.

Offerten unter Nr. 8698 werden in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein Stall für 3 bis 4 Pferde

(auf Wunsch auch Wagengelaß), in der Nähe des Holzmarktes, ist sogl. zu vermiethen. Näheres 2. Damm 12.

Große Speicher-Oberräume mit Feuerungsanlagen, vorzüglich zu größeren Werkstätten geeignet, hat billig zu vermiethen Roman Plock,

Milchkannengasse 14.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 8. October c., finden die Bezirks-Versammlungen statt.

Der Vorstand.

Circus Ciniselli.

Mittwoch, den 8. October,
Nachmittags 4 Uhr:

Letzte Kinder-Vorstellung,

zu welcher jeder Besucher, gleichviel auf welchem Platz, ein Kind frei einführen kann.

Abends 7½ Uhr:

Große Extra-Vorstellung mit neuem Programm.

Donnerstag erstes Auftreten des Fräulein **Caroline Ciniselli.**

War i. e. reich. Profößer — gienge d. Studi. beß., da i. e. arm., aber e. br. gu. u. n. e. gr. Mauschel —, so k. ihm Niemand beraub. u. berauschen —, Drum w. er doch n. tauschen!

M. Ruf w. nicht i. Deiner Besinnung, sondern um ei. andere Frag. — um freudige Nach. z. erhalten. Die Dei. Antw. hab. i. schon, im Frohs. lang gewußt. Gr.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.